

**Deutsch-Projekt**

**DÜRRENMATT:  
„Die Physiker“**



von

TIM BÖLTKEN

DIRK HEMMERICH

ANNE-KATHRIN HOFFSTÄTTER

JENS HUISMANN

ALEXANDER JANNECK

HOLGER LANGLOTZ

JULIAN SCHLEICH

CHRISTIAN SCHNEIDER

DANIEL VOLLBRECHT

ERIC WEEMS

BARBARA ZIRKER

11a (2001/2002)

Lehrer: Herr Kriebel

# Inhaltsverzeichnis

I. Autor .....	2
II. Zum Werk.....	2
III. Inhalt.....	6
IV. Charakterisierung der Protagonisten .....	7
V. Klassische Dramenform (aristotelisches Drama) .....	9
VI. Humor, Satire und Grotteske .....	10
VII. Umgang mit dem Wissen .....	12
VIII. Konzeption des Zufalls unter Berücksichtigung der Physiker.....	14
IX. Quellenangaben .....	15
X. Weiterführende Informationen .....	15

## Aufgabenverteilung

Autor:	Tim Böltken
Zum Werk:	Julian Schleich
Inhalt:	Anne Hoffstätter, Barbara Zirker
Charakterisierung:	Christian Schneider, Eric Weems
Klassische Dramenform:	Jens Huismann
Humor, Satire und Grotteske:	Dirk Hemmerich
Umgang mit dem Wissen:	Holger Langlotz, Daniel Vollbrecht
Konzeption des Zufalls:	Alexander Janneck
Gestaltung Referatsmappe und Präsentation sowie Website:	Daniel Vollbrecht

# Die Physiker

## I. Autor

### A. Lebenslauf

- ✂✂ \* 5. Januar 1921 in Konolfingen
- ✂✂ 1935: Umzug nach Bern aufgrund der Weltwirtschaftskrise
- ✂✂ Hobbys: Malen und Zeichnen
- ✂✂ Besuchte das Berner Frei Gymnasium, wechselte dann auf das Humboldtianum, weil er schlechte kein guter Schüler war, ihm der Unterricht nicht gefiel und durch sein Verhalten bei den Lehrern aneckte
- ✂✂ 1941: Maturitätsprüfung
- ✂✂ 1942: Studium in Philosophie, Naturwissenschaft und Germanistik
- ✂✂ 1943: Abbruch des Studiums, schlägt die schriftstellerische Laufbahn ein
- ✂✂ Erste Theaterstücke, schlechte finanzielle Lage.
- ✂✂ 1952: Erste Aufträge von deutschen Rundfunkanstalten
- ✂✂ Arche wird zu seinem Stammverlag
- ✂✂ Neuer Wohnsitz in Neuchatel
- ✂✂ Großer Erfolg mit Theaterstücken (Die Physiker waren erfolgreichste Theaterstücke in der Saison 62/63+ 82/83)
- ✂✂ schrieb Essays, Vorträge und Festreden über internationale Politik
- ✂✂ reiste viel, z.B. USA (1969), Israel (1974), Polen und Auschwitz (1990)
- ✂✂ † 14. Dezember 1990 in Neuchatel

### B. Auszeichnungen

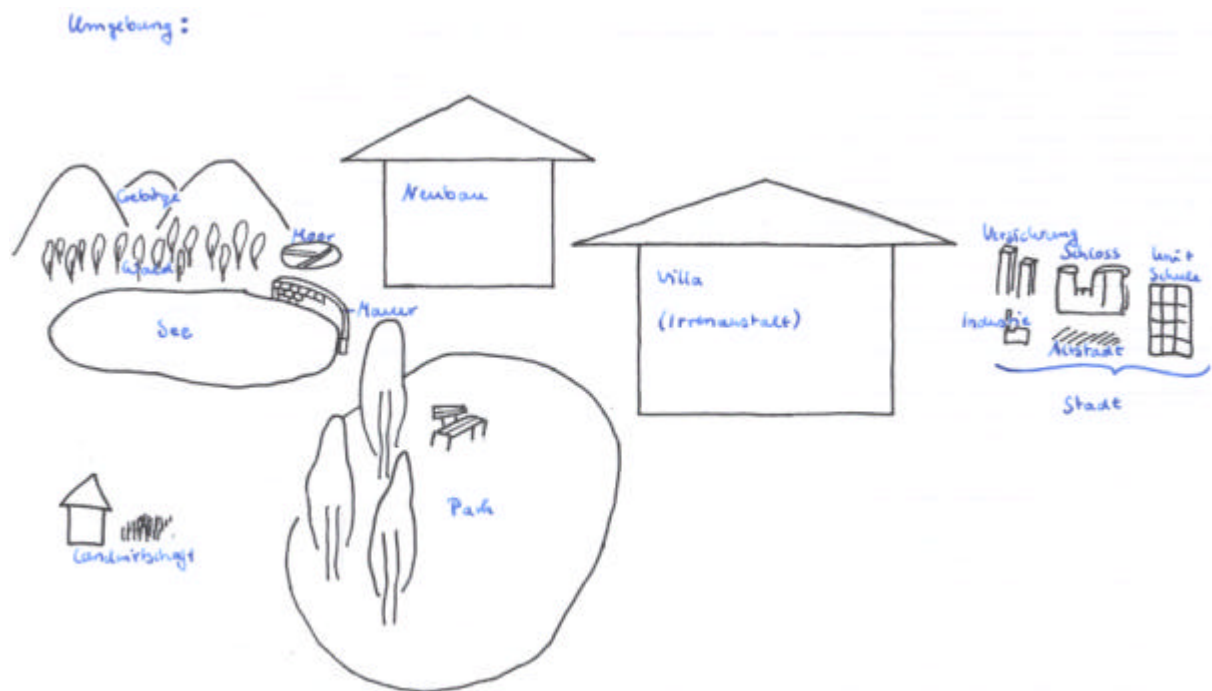
- ✂✂ 1959: Mannheimer Schillerpreis
- ✂✂ 1960: Großer Preis der Schweizerischen Schillerstiftung
- ✂✂ Oktober 1969: Herzinfarkt
- ✂✂ Dezember 1969: Ehrendoktorwürde in der Temple University in Philadelphia + Ehrungen in Nizza und Jerusalem
- ✂✂ 1983: Österreichischer Staatspreis für Europäische Literatur
- ✂✂ 1984: Georg-Büchner-Preis
- ✂✂ 1989: Prix Alexei Tolstoi der Association internationale des Ecrivains de Romans Policiers

## II. Zum Werk

### A. Uraufführung

Geschrieben	1961
Uraufführung im Schauspielhaus Zürich	21. Februar 1962

## B. Ort und Zeit der Handlung



Umgebung: Seeufer und kleine bis mittlere Stadt

Stadt: Schloss, Altstadt, Versicherungsgesellschaft, Universität, Handels- und Zahnarzttechnischschulen, Leichtindustrie

Landschaft: blaue Gebirgszüge, human bewaldete Wälder, beträchtlicher See (einst ein düsteres Moor, nun mit Kanälen durchzogen), Strafanstalt, landwirtschaftliche Großbetriebe

Irrenanstalt:

Villa und Neubau

Neubau: südlicher Teil, weitläufiger Park

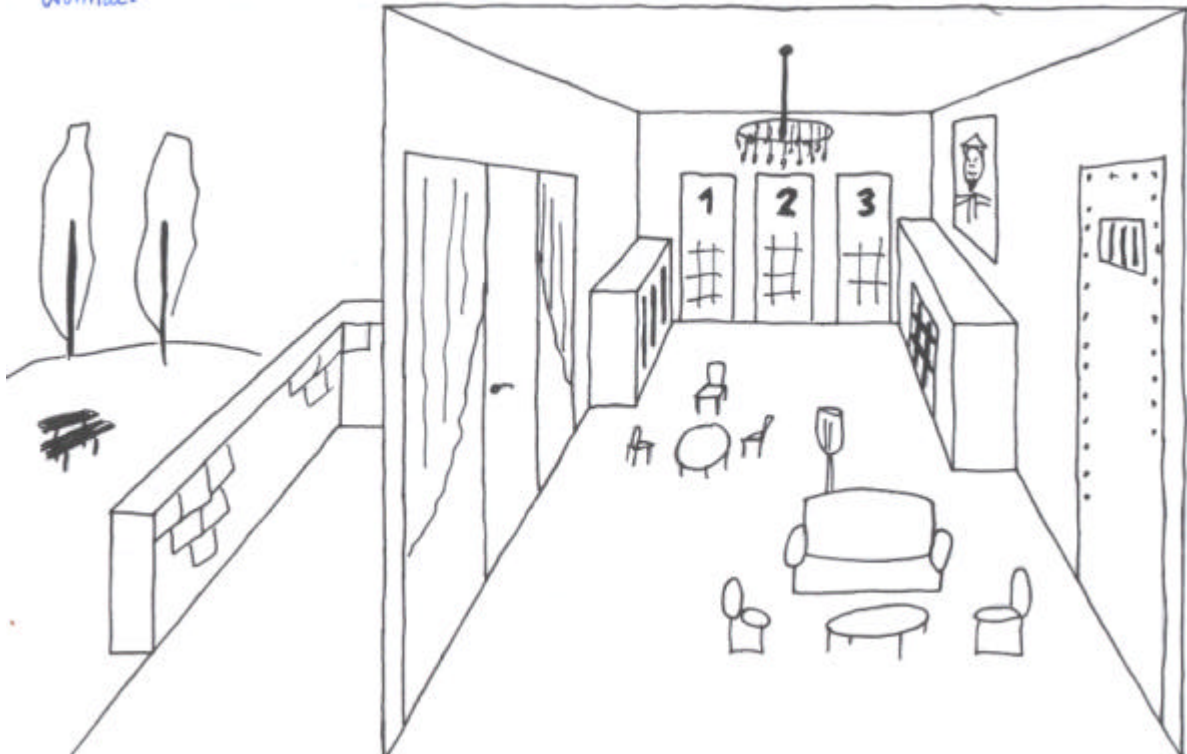
Villa: mit riesigen Bäumen bestückter Rasen bis zum Seeufer, Steinmauer am Ufer entlang

**Umgebung spielt keine Rolle, nur zur Genauigkeit.**

**Handlung spielt nur im Irrenhaus (Salon)**

**Die Einheiten von Ort, Zeit und Handlung werden streng eingehalten.**

Normal:



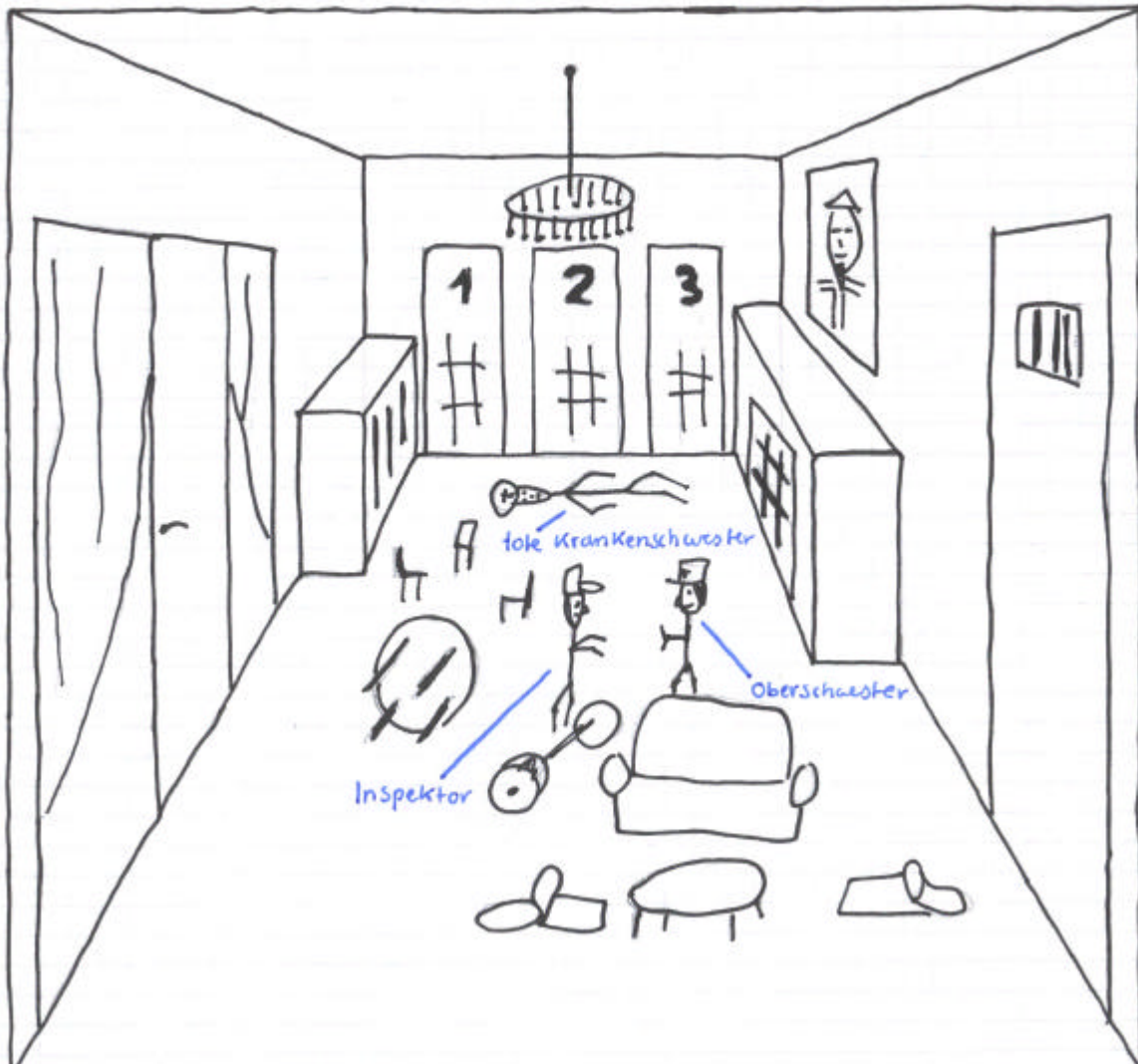
**Salon der Villa:** nur die irren Physiker,  
Villa wurde umgebaut (vorher Sommersitz)  
Wände mit hygienischer Lackfarbe auf dem vorherigen Gips  
3 Türen im Hintergrund: - nummeriert  
- mit Leder gepolstert

**Links:** Heizkörper, Park, tiefe Fensterfront mit schweren Vorhängen  
Flügeltür zur Terrasse mit Steinmauer/Steingeländer

**Rechts:** nutzloser Kamin mit Gitter, darüber Porträt  
Vorn: schwere Eisentür

**Möbel:** Links Hinten: 3 Stühle und Tisch  
Rechts Vorn: Sofa, 2 Sessel, Tisch und Stehlampe

November um halb fünf (Beginn der Handlung)



### C. Beginn der Geschichte

Zeit: relativ sonniger Novembertag um halb fünf nachmittags

Ort: Salon (wie immer!)

Handlung: einer der Physiker hat vor drei Monaten seine Krankenschwester erdrosselt  
der gleiche „Unfall“ ereignet sich heute wieder  
Krankenschwester liegt im Hintergrund auf dem Boden Stehlampe, 2 Sessel und runder Tisch liegen auf dem Boden ≈ KAMPF  
Kriminalbeamte „kümmern“ sich um die Leiche  
In der Mitte des Salons steht der Inspektor bei der Oberschwester ≈ Handlung setzt ein

### III. Inhalt

#### A. Erster Akt

Die Komödie „Die Physiker“ ist in zwei Akte unterteilt.

Die Handlung der Stückes spielt im Salon einer privaten Nervenanstalt, die von Fräulein Dr. von Zahnd geleitet. Sie genießt den weltweit Ruf als angesehene Psychiaterin und ist die auch die Gründerin des Sanatoriums.

Es ist kurz nach halb fünf Uhr nachmittags, als aus einem der, an den Salon angrenzenden Zimmer, Geigenspiel mit Klaviermusik zu hören ist. In dem Salon herrscht Unordnung, auf dem Boden liegt die Leiche einer Krankenschwester.

Das Zimmer wird von mehrere Kriminalbeamten untersucht während Inspektor Voß die Oberschwester befragt. Er bringt in Erfahrung, dass es sich bei dem Täter um Ernst Heinrich Ernesti handelt, der sich für Einstein hält.

Nun muss der Inspektor auf die Leiter der Nervenanstalt warten als Herbert Georg Beutler, der sich als Newton ausgibt, den Raum betritt und nach dem Lärm fragt, der im Salon herrscht. Als im der Inspektor mitteilt, dass Einstein eine Pflegerin erdrosselt hat, kann er dies nicht verstehen. Doch der Inspektor entgegnet Newton, dass auch eine Krankenschwester erdrosselt hatte. Dieser erwidert jedoch, bei ihm sei es ganz anders gewesen. Sie hätten sich ineinander verliebt, er wollte sich jedoch ganz der Physik widmen. Somit wäre das Dilemma nur noch mit der Vorhangskordel zu lösen gewesen. Zudem vertraut er dem Inspektor an, den Verrückten nur zu mimen um Ernesti nicht zu verwirren. In Wirklichkeit ist nämlich Ernesti Newton und er ist Einstein.

Im weitren Gespräch erklärt Beutler dem Inspektor, dass inzwischen jeder in der Lage ist ein eine Glühlampe durch einen Schalter zum bringen, ebenso wie eine Atombombe zu zünden. Er könne dafür jedoch nicht verantwortlich gemacht werden, wenn seine Erfindung von anderen missbraucht wird.

Als die Leiterin endlich den Raum betritt, erzählt ihr der Inspektor von dem verwirrenden Gespräch mit Beutler. Die Psychiaterin erklärt ihm jedoch, dass Beutler jedem diese Geschichte erzählt, sich in Wirklichkeit jedoch für Newton hält, denn sie sei ja die Psychiaterin und habe zu entscheiden, für wen er sich hält.

Der Inspektor berichtet Fräulein Zahnd, dass der Staatsanwalt nach diesem zweiten Mord nun unausweichlich darauf bestehen, dass starke männliche Pfleger die Betreuung übernehmen. Die Leiterin muss ihm zusichern von nun an nur männliche Pfleger einzusetzen.

Nachdem sich der Inspektor verabschiedet hat, betritt Frau Rose mit ihrem Mann und ihren Kindern der Raum. Sie ist die ehemalige Frau von Johann Willhelm Möbius, dem dritten Physiker in der Anstalt. Sie ist inzwischen mit dem Missionar Rose verheiratet und will sich von ihm verabschieden. Sie erkundigt sich nach seinem Befinden und ob ihm immer noch der König Salomon erscheine. Möbius scheint sich nur noch schwer an seine Kinder erinnern zu können und wirft sie nach einiger Zeit mit wüsten Beschimpfungen aus dem Salon.

Als nun Schwester Monika mit Möbius allein im Raum ist versucht sie ihn wieder zu beruhigen und gesteht ihm, in nicht für verrückt zu halten und in ihn verliebt zu sein. Sie berichtet ihm eine Erlaubnis zu haben mit ihm das Sanatorium zu verlassen und sich zusammen eine Existenz aufzubauen. Sie wechseln noch einige Sätze, dann reißt Möbius den Vorhang herunter und erdrosselt sie.

#### B. Zweiter Akt

Es ist eine Stunde vergangen, es ist nacht, die Polizei ist da. Die Leiche Monika Settler wird photographiert. Der Inspektor und die Ärztin reden über die Verstorbene und stellen fest, dass es der gleiche Mord wie vor drei Monaten ist. Es kommen Pfleger in das Zimmer, die sich jetzt anstelle einer Schwester um die Patienten kümmern, alle sind sie ehemalige Boxer, was den Inspektor beruhigt. So muss er keine Angst vor einem erneuten Mord haben. Als die Polizisten die Leiche hinaus tragen will, rennt Möbius zur Leiche, er versichert die Leiche aufgrund eines Befehls von König Salomo getötet zu haben.

Im Gespräch mit dem Inspektor will Möbius unbedingt seine Verhaftung. Der Inspektor

unternimmt jedoch nichts, weil er das nicht darf.

Später kommt es zum Gespräch zwischen Newton und Möbius. Newton meint Möbius will ewig im Irrenhaus bleiben, er hingegen nicht. Er gesteht gar nicht irre zu sein und gibt bekannt, dass er eigentlich Kilton heiße und der Begründer der Entsprechungslehre sei. Er sei Mitglied eines Geheimdienstes und hätte die Schwester umbringen müssen, damit ihm jeder glaube verrückt zu sein. Er hält Möbius für einen genialen Physiker und möchte ihn gerne für seinen Geheimdienst gewinnen.

Schließlich stößt Einstein, eigentlich Ernesti, zu ihrem Gespräch hinzu und gibt auch zu, nicht irre zu sein, die Schwester aus den gleichen Gründen wie Newton umgebracht zu haben, auch aus einem Geheimdienst zu sein und den Eisler-Effekt entdeckt zu haben. Einstein und Newton holen eine Pistole hervor und bedrohen sich, schließlich legen sie sie beide nieder. Sie haben sich gegenseitig die Pläne durchkreuzt, denn auch Einstein möchte Möbius mitnehmen.

Pfleger kommen herein und vergittern alle Fenster, plötzlich scheint es wie im Gefängnis. Newton und Einstein wollen so schnell wie möglich fliehen, Möbius möchte allerdings im Irrenhaus bleiben. Die anderen zwei Physiker betrachten Möbius als Allgemeingut und somit verpflichtet alle "Nicht-Genies" ber seine Entdeckungen aufzuklären. Möbius stimmt zwar zu das Problem der Gravitation gelöst zu haben, eine Feldtheorie aufgestellt, die Weltformel entdeckt und das System für alle Erfindungen gefunden zu haben, aber er möchte trotzdem im Irrenhaus bleiben, denn er befürchtet, dass die Menschen nicht mit den neuen Erkenntnissen nicht verantwortungsbewusst umgehen könnten und sich gegenseitig zerstören würden. Als sich Einstein und Newton immer mehr um Möbius streiten, gibt Möbius zu seine gesamten Manuskripte verbrannt zu haben, bevor die Polizei kam. Einstein und Newton sind entsetzt, Möbius betont nochmals nicht aus dem Irrenhaus zu gehen, um nicht wegen seiner Erkenntnisse ausgenutzt zu werden. Er sei damals freiwillig ins Irrenhaus gegangen, um seine Arbeiten nicht veröffentlichen zu müssen und um vor der Wirklichkeit zu kapitulieren. Er bittet die anderen darum ihren Auftraggebern zu sagen er sei wirklich verrückt. Sie sollen doch einfach bei ihm im Irrenhaus bleiben, schließlich haben beide einen Menschen ermordet. Sie lassen sich überzeugen, als Möbius sie mit wilden Tieren vergleicht, die aufgrund ihres Wissens eingesperrt werden müssen.

Die Ärztin lässt alle drei zu sich kommen, sie weiß, wer Newton und Einstein sind. Als sie nach ihrem Revolver greifen wollen, werden sie von den Pflegern gehindert. Die Ärztin gibt zu sie heimlich abgehört zu haben, der König Salomo sei ihr erschienen, sie solle anstatt von Möbius auf Erden für ihn dienen. Deshalb hat sie Möbius immer wieder betäubt, um seine Manuskripte zu kopieren. Sie hat bereits Kapital aus den Erfindungen geschlagen. Möbius gibt zu Salomo nur erfunden zu haben und in der Öffentlichkeit zu seinen Erfindungen zu stehen, die Ärztin glaubt jedoch weiterhin an Salomo und weist Möbius darauf hin, dass er draußen als Mörder gilt und ihm niemand glauben würde. Sie habe absichtlich die Schwestern auf die Physiker gehetzt, um sie draußen als Mörder dastehen zu lassen. Sie ist stolz, dass sich trotz ihrer Unfruchtbarkeit Salomo ihrer erbarmt hat. Das Buch endet, als sich Kilton als Newton, Ernesti als Einstein und Möbius als König Salomo vorstellen.

## IV. Charakterisierung der Protagonisten

### A. Johann Wilhelm Möbius

Johann Wilhelm Möbius ist einer der zentralen Personen in dem Stück. Er ist ein 40 jähriger Mann (S.30), der sich schon seit 15 Jahren im Irrenhaus befindet. (S. 25) Er wird zunächst als verrückter dargestellt, es stellt sich aber heraus, dass er ein genialer Physiker ist, der ins Irrenhaus flüchtete, um seine Entdeckung zu schtzen.

Seinen ersten Auftritt hat Möbius, als ihn seine Ex-Frau mit ihrem neuen Mann und seinen Kindern, besucht. Seine Frau lernte er mit 15 Jahren, als Waisenbub kennen und heiratete sie mit 20. (S. 29) Sie ermöglichte ihm das Abitur, nach welchem er anfang Physik zu studieren und kurz bevor seine Professur in Aussicht stand, wurde er krank. (S.29)

Der hochgradig geniale Wissenschaftler hat phänomenale Entdeckungen gemacht, die die ganze Wissenschaft revolutionieren und denjenigen, die sie kennen, sehr große Macht versprechen wird. Macht, die auch zum tten verwendet werden könnte. Als Wissenschaft-

ler sieht er bei sich einen Großteil der Verantwortung für seine Entdeckungen. Er bezeichnet sich selbst und alle anderen Wissenschaftler als „Bestien“, die nicht auf die Menschheit losgelassen werden dürfen. Er meint damit, dass die Menschen noch nicht reif für die Entdeckungen sind, die die Wissenschaft hervorbringt, sie könnten nicht damit umgehen. Er hat Angst, was die Menschen mit dieser Technik anstellen könnten und sorgt sich darum, dass dieses Wissen in die falschen Hände geraten könnte, deshalb ging er freiwillig ins Irrenhaus.

Dadurch will er erreichen, dass keiner seine Entdeckungen ernstnimmt und niemand Nutzen daraus ziehen kann. Er gibt vor, dass seine Einfälle ihm von der Erscheinung König Salomos „zugeflüstert“ werden und legt ab und an ein sehr merkwürdiges Verhalten an den Tag, um seiner Verrücktheit Ausdruck zu verleihen. Ein Beispiel ist, dass Möbius seiner Familie einen Tobsuchtsanfall vorspielt, damit sie ihn mit ruhigem Gewissen verlässt. *„Meine Familie kann mich nun mit gutem Gewissen vergessen.“* (S. 37)

Nach dieser human scheinenden Tat, bringt Möbius die Krankenschwester Monika um, die ihm zuvor ihre Liebe gestanden hatte. Der Zuschauer erfährt die Absicht dieses Mordes und auch Möbius eigentlichen Charakter erst im 2. Akt. Er scheint eine Art Märtyrer für die Welt zu sein, ist es aber im Endeffekt doch nicht, da er die Verantwortung auf sich allein nimmt und anstatt die Menschheit zu belehren, die Menschheit hintergeht.

Am Ende wird dies besonders deutlich, da Möbius trotz Flucht ins Irrenhaus, Aufgabe aller geliebten Sachen (Leben, Familie, Monika) und Überzeugung der beiden anderen Physiker von der Realität wieder eingeholt wird: Die Doktorin hat seine Entdeckungen entwendet und will sie nun zum Weltmachtstreben benutzen.

Möbius und seine beiden Kollegen können nichts dagegen tun, da sie Gefangene in Ihrem eigens gewählten Gefängnis sind und so die Chance verpasst haben die Menschheit zu belehren.

## **B. Fräulein Doktor Mathilde von Zahnd**

Sie ist zu Anfang des Stückes eine typische Ärztin. Sie ist 55 und bucklig (S. 20) und verhält sich, wie man es von einer Ärztin gewohnt ist. Kümmert sich um Ihre Patienten (beruhigt Einstein indem sie ihn mit dem Klavier begleitet), redet liebevoll über sie (S. 21) und legt Wert auf ihren ärztlichen Ruf. (S. 48)

Ebenfalls kommt sie einem sehr menschlich und nett vor, so hat sie großes Verständnis für Frau Roses neue Heirat und auch dem Abschiednehmen willigt sie großzügig ein, trotz ärztlicher Bedenken. (S. 27)

Allerdings gibt es schon einige Male Andeutungen im Buch, dass nicht alles so in Ordnung ist, mit der Doktorin. So sagt sie schon zu Beginn: *„Für wen sich meine Patienten halten, bestimme ich. Ich kenne sie weitaus besser, als sie sich selbst kennen.“* (S. 21)

Hier ist schon eine Vorrausdeutung auf das Ende des Buches, die man allerdings nur verstehen kann, wenn man das Buch kennt: Sie hat das Spiel der Physiker durchschaut. Auch der Hinweis auf König Salomo, an den die Doktorin tatsächlich glaubt und nicht wie Möbius nur als Tarnung benutzt, fällt bereits im Laufe des Buches. (S. 50) Doch die Doktorin schafft es immer wieder, in ihre Rolle reinzufinden.

In der letzten Szene fällt jedoch ihre „Maske“ und es wird die machtgierige Psychopatin deutlich, die sie eigentlich ist.

Sie hat keine Skrupel, die Forschungsergebnisse für ihre Ziele und zum Verderben der Menschheit zu nutzen.

Durch ihr anfängliches nettes und sympathisches Erscheinen wirkt sie auf einmal, wie eine grausame „Bestie“, was auch durch ihre Buckligkeit symbolisiert wird. Es scheint fast so, als sei sie übermenschlich und könnte es mit jedem aufnehmen. Dies ist in der Tat so, sie nimmt es mit der gesamten Menschheit auf und niemand kann sie daran hindern.

## **C. Newton/Einstein**

Einsteins wirklicher Name ist Joseph Eisler (Entdecker des Eisler-Effekts), der östliche Geheimagent und er ist unter dem Namen Ernst Heinrich Ernesti eingeschrieben. Er gibt

vor, sich für Einstein zu halten.

Newtons wirklicher Name ist Kilton (Alec Jasper Kilton, der Begründer der Entsprechungslehre), der westliche Geheimagent, im Sanatorium ist er unter dem Namen Herbert Georg Beutler eingeschrieben. Etwas kompliziert ist allerdings seine vorgetäuschte eigene Identitätsempfindung: er gibt vor Newton zu sein, erzählt aber jedem, dass er in Wirklichkeit Einstein sei. Von Frl. Dr. von Zahnd erfährt der Leser (und gleichzeitig auch der Inspektor), dass sich Kilton „in Wirklichkeit“ aber doch für den berühmten Physiker Newton hält. Sein äußerliches Erscheinungsbild soll wohl dem des echten Newton gleichen, zumindest nahe kommen, also der Kleidungsstil des 18. Jahrhunderts.

Den Mord an den ihnen jeweils zugeteilten Krankenschwestern begehen sie aus der Gefahr heraus, dass diese sie erkannt hätten und ihre Tarnung hätten auffliegen lassen können. Hier handeln sie, wie sie es selbst ausdrücken, auf Befehl.

Newtons Auftrag ist es, genauso wie Einsteins, den wahren genialen Physiker Möbius für sich zu gewinnen und ihn für seine Gesellschaft arbeiten zu lassen. Hier steht Newton in direkter Konkurrenz zu Einstein, der seinerseits das östliche Gesellschaftssystem vertritt, Newton ist daher der Repräsentant des westlichen Gesellschaftssystems (in Ahnlehnung an die Ideologie der realen Personen Newton und Einstein).

Newtons Auffassung von der moralischen Verpflichtung eines Wissenschaftlers ist dessen vollkommene Freiheit, also die vollkommene Enthebung von der Verantwortung des Wissenschaftlers und seinen Erkenntnissen gegenüber der Menschheit. Diese trägt seiner Auffassung nach die Verantwortung für die Behandlung seiner Erkenntnisse und die Folgen. Einsteins moralische Auffassung dagegen ist es, die Physik im Namen der Machtpolitik eines bestimmten Landes zu verpflichten.

## *D. Richard Voß*

Der Kriminalinspektor ist beauftragt, die beiden Morde (innerhalb von 3 Monaten) aufzuklären. Der Tathergang erfolgt auf den Fuß, aber Voß kann nichts unternehmen, da diese ja von Irren ausgeführt worden sind und diese ohnehin schon im Irrenhaus hinter Gittern eingesperrt sind. Er ersetzt das weibliche Personal durch ehemalige Boxweltmeister (das ist alles, was er tun kann). Der Inspektor ist die Person, welche die Handlung vorantreibt, auch wenn er auf die Ereignisse selbst keinen Einfluss hat.

## V. Klassische Dramenform (aristotelisches Drama)

### *A. Einheiten*

Diese Dramenform unterteilt sich in drei Einheiten:

#### **1. Die Einheit des Ortes:**

Diese bedeutet die Unverrückbarkeit des Schauplatzes der Handlung. Das kam so zustande, weil in den früheren Theatern die Bühnen nicht umbaufähig ausgelegt waren. Aus diesem Grund wurde der Schauplatz innerhalb eines Stückes nie gewechselt.

#### **2. Die Einheit der Zeit:**

Diese steht für die angestrebte Übereinstimmung von Spielzeit und gespielter Zeit. Sie ergab sich aus der in sich geschlossenen Handlung. Im Griechischen Drama durfte die dargestellte Handlung nicht länger als von Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang dauern.

#### **3. Die Einheit der Handlung:**

Diese beinhaltet die Geschlossenheit und die Konzentration der Handlung. Sie verlangt die Darstellung einer abgeschlossenen und ganzen Handlung. Jede Szene muss auf die vorangegangene logisch aufbauen. Ein Umstellen oder ein Entfallen einzelner Szenen zerstört die ganze Handlung.

## B. Die drei Einheiten in Bezug auf die Physiker

Dürrenmatt geht in dem Buch sehr detailliert auf die Beschreibung dieser drei Einheiten ein, so dass jede Einzelheit ganz genau in der Bühnenanweisung erwähnt wird, um diese Ordnung zu bewahren:

1. Der Schauplatz (Salon in der Villa der Anstalt „Les Cerisiers“) wird nie verlassen.
2. Durch die detaillierte Dialogform mit der entsprechenden Handlung auf der Bühne wird das Kriterium der zeitlichen Einheit erfüllt. Die Handlung beginnt im November um 16.30 Uhr und endet ca. eineinhalb Stunden später mit der Henkersmahlzeit.
3. Es geht um die Atombombe und damit um das Schicksal der Physiker und der ganzen Menschheit.

„Einer Handlung, die unter Verrückten spielt, kommt nur die klassische Form bei“. So formuliert Dürrenmatt selbst seine Begründung für die klassische Form. Diese Wahl der klassischen Form unterstreicht die Paradoxie der Komödie. Auf der einen Seite stehen die drei Physiker Newton, Einstein und Möbius, die sich aufgrund ihres Berufes und ihrer Leidenschaft durch Ordnung, Genauigkeit und völliger Berechnung des Lebens auszeichnen und denen Unordnung und Zufall fremd ist. Im Gegenteil dazu steht die Verrücktheit, das Chaos und das schizophrene Leben in der Irrenanstalt.

## VI. Humor, Satire und Grotteske

Aufgrund der ernsten Handlung der „Physiker“ fand **der Humor** hier keine Verwendung, sondern mehr die Satire und die Grotteske.

**Die Satire** (= Übertreibung, Verzerrung der Tatsachen bis ins Lächerliche) greift wie der Humor das Komische auf, jedoch in etwas anderer Form. Sie besitzt meist eine eher ironisch-aggressive Form, bei der durch Spott und Witz meist menschliche Schwächen dargestellt werden.

### **Verwendung in den Physikern:**

In der Einleitung wird die Beschreibung der Patienten ins Lächerliche gezogen:

„Die ganze geistig verwirrte Elite des halben Abendlandes“, [...], „Vertrottelte Aristokraten, debile Millionäre und manisch-depressive Großindustrielle.“

**Das Grotteske** (= merkwürdig, überspannt, wunderlich und phantastisch) ist allgemein häufig in Dürrenmatts Werken anzutreffen. So auch in den Physikern. Die Grotteske stellt das paradoxe und gleichzeitig auch die Wirklichkeit so dar, dass die Missstände unserer Zeit verdeutlicht werden. Daher kann sie sowohl Lachen als auch Grauen hervorrufen, da eigentlich unvereinbares nebeneinander gestellt wird. Es werden Dinge verzerrt und bewusst übertrieben; dies soll häufig zu neuen Erkenntnissen führen.

### **Verwendung in den Physikern:**

Die Person der Mathilde von Zahnd: Zu Beginn scheint sie die besorgte, verständnisvolle und hilfsbereite Ärztin zu sein, die nichts außer Acht lässt um den Physikern ihr Leben erträglicher zu machen. Gegen Ende wandelt sie sich dann zur gnadenlosen Herrscherin, die ihre Macht über die Insassen der Anstalt demonstriert.

*Die drei Morde, die von den Physikern begangen werden, sind genauso grotesk, da ihr Zweck und ihre resultierende Wirkung unvereinbar sind.*

## Dürrenmatts „21 Punkte zu den Physikern“

1. **Ich gehe nicht von einer These, sondern von einer Geschichte aus.**
2. Geht man von einer Geschichte aus, muss sie zu Ende gedacht werden.
3. **Eine Geschichte ist dann zu Ende gedacht, wenn sie ihre schlimmst mögliche Wendung genommen hat.**
4. **Die schlimmst mögliche Wendung ist nicht voraussehbar. Sie tritt durch Zufall ein.**
5. **Die Kunst des Dramatikers besteht darin, in einer Handlung den Zufall möglichst wirksam einzusetzen.**
6. Träger einer dramatischen Handlung sind Menschen.
7. Der Zufall in einer dramatischen Handlung besteht darin, wann und wo wer zufällig wem begegnet.
8. **Je planmäßiger die Menschen vorgehen, desto wirksamer vermag sie der Zufall zu treffen.**
9. **Planmäßig vorgehende Menschen wollen ein bestimmtes Ziel erreichen. Der Zufall trifft sie immer dann am schlimmsten, wenn sie durch ihn das Gegenteil ihres Ziels erreichen: Das, was sie befürchteten, was sie zu vermeiden suchten (z.B. Ödipus) .**
10. Eine solche Geschichte ist zwar grotesk, aber nicht absurd (sinnwidrig).
11. Sie ist paradox.
12. Ebenso wenig wie die Logiker können die Dramatiker das Paradoxe vermeiden.
13. Ebenso wenig wie die Logiker können die Physiker das Paradoxe vermeiden.
14. Ein Drama über die Physiker muss paradox sein.
15. **Es kann nicht den Inhalt der Physik zum Ziel haben, sondern nur ihre Auswirkungen.**
16. **Der Inhalt der Physik geht die Physiker an, die Auswirkungen alle Menschen.**
17. **Was alle angeht, können nur alle lösen.**
18. Jeder Versuch eines Einzelnen, für sich zu lösen ,was alle angeht, muss scheitern.
19. Im paradoxen erscheint die Wirklichkeit.
20. Wer dem Paradoxen gegenübersteht, setzt sich der Wirklichkeit aus.
21. Die Dramatik kann den Zuschauer überlisten, sich der Wirklichkeit auszusetzen, aber nicht zwingen, ihr standzuhalten oder sie gar zu überwältigen.

Hierzu lässt sich bei Dürrenmatts eigenem Stück leicht einiges auf Anhieb finden. Ich habe mich jedoch auf die wichtigsten Punkte beschränkt. Zunächst lässt sich sagen, dass er alle seine Punkte in den Physikern verwendet hat; diese Komödie stellt also, seiner Meinung nach, ein Musterbeispiel für den Aufbau einer jeden Komödie dar:

- Zu 1.:** Eine These ist im Gegensatz zu einer Geschichte etwas das zwar vorstellbar wäre jedoch noch nicht passiert ist. Eine Geschichte ist entweder unreal und kann nie eintreten oder ist bereits geschehen und wird nun wieder erzählt.
- Zu 3.:** Die schlimmst mögliche Wendung in Bezug auf Dürrenmatts Physiker ist wohl der charakterliche Wandel der Mathilde von Zahnd. An dieser Stelle muss der Physiker Johann Willhelm Möbius leider feststellen, dass seine gesamten Mühen und alles, was er geopfert hat, vergebens war.
- Zu 4.:** Dies setzte der Autor in der Weise um, dass er zu keinem Zeitpunkt im Stück erwähnt oder gar nur erahnen lässt, wie es ein Ende finden wird. Jeder Zuschauer, der vorher versucht, sich ein Urteil zu bilden, wird in die Irre geführt.
- Zu 5.:** Selbst dies wurde wirkungsvoll in die Tat umgesetzt, indem nicht nur ein zufälliges Ereignis eintritt, sondern mehrere über die gesamte Komödie verteilt. Es ereignet sich immer genau dann etwas Unglaubliches, wenn der Leser einen Punkt erreicht hat, zu dem er der Meinung sein könnte, dass sich nichts Besonderes oder Ungewöhnliches mehr ereignen kann.

**Zu 7.:** Hierzu kann man fast unzählige Beispiele aus dem Buch anführen: Der Mord den Möbius begeht schein unlogisch und unbegründet zu sein, genauso wie anfangs die restlichen Morde der anderen beiden Physiker. Eine weitere zufällige Begegnung ist der Besuch von Möbius Familie in der Anstalt. Und natürlich am Ende die Erscheinung der Mathilde von Zahnd.

**Zu 8.:** Ich denke, dies setzte Dürrenmatt vor allem in der Person des Johann Wilhelm Möbius um, da dieser alles unternimmt, um seine Formel nicht der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Hierbei geht er sehr planmäßig vor und ihn trifft der Zufall wohl am schlimmsten. Fast genauso ergeht es jedoch den anderen beiden Physikern.

**Zu 9.:** Wilhelm Möbius versuchte durch die Vorgabe „irre“ zu sein der Veröffentlichung seiner neuen Errungenschaft zu entgehen. Am Ende ist das, was er erreicht, genau das Entgegengesetzte, da er dann überhaupt nichts mehr von seinen Ergebnissen hat, da Frau von Zahnd ihm diese entwendet und dafür sorgt, dass er nie wieder aus der Anstalt entlassen werden kann.

**Zu 15-18.:** Hier spielt er wohl darauf an, dass Möbius versucht auf eigene Faust zu lösen, was die gesamte Menschheit angehen würde. Er entscheidet sich dafür die Ergebnisse nicht jedem zugänglich zu machen, obwohl es sie angehen müsste.

## VII. Umgang mit dem Wissen

Im Folgenden erläutern wir, wie gemäß Dürrenmatts „Die Physiker“ Wissenschaftler mit ihren aus der Forschung gewonnenen Erkenntnissen umgehen sollten und wie weit die Wissenschaft mit ihrer Forschung überhaupt gehen darf.

Dürrenmatts Werk wurde in Bezug auf unsere Fragestellung vor allem nach folgenden zwei Auslegungskonzepten interpretiert:

- ☞ Bestimmte Handlungen sind prinzipiell moralisch schlecht. Deshalb dürfen sie nicht durchgeführt werden, auch wenn daraus ein positiver Nutzen erwüchse.
- ☞ Sofern der Nutzen den Schaden nur hinreichend überwiegt, sollten die betreffenden Handlungen durchgeführt werden.

Wir versuchen, im Folgenden beide Ansätze zu berücksichtigen.

Durch die Person Möbius und ihr konsequentes Verhalten wird die Meinung vertreten, dass es die Pflicht eines Wissenschaftlers ist, für die Menschheit gefährliche oder zumindest bei negativem Gebrauch gefährliche Entdeckungen oder Erfindungen dieser unbedingt ohne Ausnahme vorzuenthalten, um sie zu schützen. Dieses Verhalten ist immer dann anzuwenden, wenn der positive Nutzen die negativen Auswirkungen und Begleiterscheinungen nicht weit überwiegt bzw. wenn die Folgen der Arbeit eines Wissenschaftlers sogar bedrohend für die ganze Menschheit sein können.

Dürrenmatt könnte von Beispielen der Geschichte (wie z. B. die Entdeckung der Grundlagen zum Bau der Atombombe durch Albert Einstein oder die Erfindung des Dynamits durch Alfred Nobel) veranlasst worden sein, seine Komödie zu verfassen. In unseren Quellen ist nur davon die Rede, dass die Atombombe ihn zu diesem Stück bewegte.

Gleichzeitig zeigt das Stück auf, dass es so gut wie unmöglich ist, wissenschaftliche Ergebnisse auf Dauer erfolgreich zu verbergen, da es praktisch nur möglich ist, die Verbreitung bzw. das Bekanntwerden der Ergebnisse zu verzögern, nicht jedoch zu verhindern.

*„Auch gibt es keine Möglichkeit, Denkbare geheim zu halten. Jeder Denkprozess ist wiederholbar. (...) Was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr zurückgenommen werden.“ (S.*

85) Mit diesen Worten gesteht Möbius seinen folgenschweren Irrtum ein. Seinen beiden Kollegen gegenüber hatte er eingeräumt, es bleibe den Physikern – und heute natürlich ebenso anderen Naturwissenschaftlern wie etwa Genetikern – nur noch „die Kapitulation vor der Wirklichkeit. Sie ist uns nicht gewachsen. Sie geht an uns zugrunde. Wir müssen unser Wissen zurücknehmen, und ich habe es zurückgenommen.“

Der Autor löst die Unvermeidbarkeit der Geheimhaltung damit, dass die Wissenschaftler ausspioniert werden. Im wirklichen Leben wird es sich vielleicht so ergeben, dass entweder Geheimdienste an die Informationen gelangen oder andere Wissenschaftler die gleiche Entdeckung machen. Es kann zwar gelingen, einige andere Personen, die isoliert sind, von der Gefahr zu überzeugen, aber es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis jemand sich die Informationen unter den Nagel reißt, wenn er Profitsucht hat und Machtstreben. Im Stück äußert es sich dadurch, dass Möbius einen Irrtum begeht (der jedoch auch aus dramaturgischer Notwendigkeit heraus entstanden sein könnte): Er hat sein Wissen eben nicht zurückgenommen. Durch seine Notizen hat er anderen Möglichkeit des Zugangs eröffnet. Frau Mathilde von Zahnd kopiert die Aufzeichnungen, womit sie den Leichtsinns des gutgläubigen und zumindest in mancher Hinsicht auch naiven Wissenschaftlers ausnutzt. Wenn Gedanken erst einmal in einer anderen Menschen zugänglichen Form niedergelegt worden sind, sei es schriftlich wie von Möbius oder in Gesprächen oder nur bloßen Andeutungen, können sie unmöglich mehr zurückgenommen werden. Dies ist nur möglich, solange sie ausschließlich im Kopf eines einzelnen ruhen, ohne dass dadurch Zugang durch andere gegeben ist.

Bisher haben die Erkenntnisse der Wissenschaft hauptsächlich Grundlagen zum Verstehen einzelner Abläufe in der Natur etc. gegeben, doch jetzt ist die Wissenschaft an einem Punkt angelangt, an dem sie diese auch praktisch anwenden kann (siehe Weltformel, die sämtliche Erfindungen ermöglicht). Dadurch erweitert sich der Problemhorizont von einzelnen Wissenschaftlern (wie hier Möbius) auf die gesamte Wissenschaft und damit auf die gesamte zivilisierte Menschheit.

*„Wir sind in unserer Wissenschaft an die Grenzen des Erkennbaren gestoßen. (...) Wir haben das Ende unseres Weges erreicht. Aber die Menschheit ist noch nicht soweit. (...) Unsere Wissenschaft ist schrecklich geworden, unsere Forschung gefährlich, unsere Erkenntnisse tödlich. Es gibt für uns Physiker nur noch die Kapitulation vor der Wirklichkeit. Sie ist uns nicht gewachsen. Sie geht an uns zugrunde. Wir müssen unser Wissen zurücknehmen (...). In der Freiheit sind unsere Gedanken Sprengstoff. (...) Entweder bleiben wir im Irrenhaus oder die Welt wird eins. Entweder löschen wir uns im Gedächtnis der Menschheit aus, oder die Menschheit erlischt.“ (S. 74 ff.)*

Jedoch wird es praktisch nicht möglich sein, sämtliche Intellektuelle aufgrund moralischer Gesichtspunkte dazu zu bewegen, neue Gedanken nicht zu denken bzw. für sich zu behalten, da einzelne immer wieder aus ihrer persönlichen Profitsucht und Machtstreben aus diesem möglichen Konsens der Denkenden auszubrechen versuchen werden.

### *Wie gehen Systeme damit um?*

Als Möbius sie fragt, wie es um die Freiheit der Forschung in ihrem System stehe, müssen beide Geheimdienstagenten eingestehen, dass sie stets der Landesverteidigung untergeordnet bleibt.

Daraus wird deutlich, dass die Wissenschaft nur Mittel zum Zweck ist und immer der Profitsucht, sei es die der Politik oder einzelner Personen, unterstellt ist, wobei diese Profitsucht auf Dauer zwangsläufig zum Krieg führt und sich damit sämtliche wissenschaftliche Erkenntnisse gegen die gesamte Menschheit richten.

***So ist das Stück ein Appell an die Wissenschaft,  
manches Denkbare nicht zu denken.***

Aus dieser komplexen Problemstruktur heraus ergeben sich weitere Fragen, auf die Dürrenmatt in seinem Werk keine Antworten liefert:

☞ Wissenschaft soll neutral und ohne Einfluss auf den Forschungsgegenstand diesen untersuchen. Doch was ist, wenn die Forschung Ziele verfolgt, die in unserem Wertgefüge umstritten oder inakzeptabel sind (Lebensverlängernde Maßnahmen oder Klonen von Embryos) ?

Wenn es um Fragen des Erhalts der Menschheit oder der Lebensqualität unserer Nachfahren geht, dürfen wir die Entscheidung weder den Politiker/innen noch den Wissenschaftler/innen überlassen; dazu ist die Lage zu kritisch, in einer Zeit der geringer werdenden Rohstoffquellen und der aufkommenden Gentechnologie. Dies bedeutet gleichzeitig jedoch, dass keine Instanz über diese Fragen urteilen darf, was in der Praxis unmöglich ist.

☞ Inwiefern sind die Wissenschaftler für die Konsequenzen, die sich aus ihren Forschungsergebnissen ableiten, verantwortlich? Inwiefern ist die Gesellschaft für den Umgang mit dem Wissen verantwortlich?

## VIII. Konzeption des Zufalls unter Berücksichtigung der Physiker

Der Zufall als eine dem Wissen und Können des Protagonisten bestimmende Schicksalsmacht beruht auf folgendem Schema: Der Protagonist: Der positive Held, der allein für die Welt steht. Die Handlung: Der Plan, den der Protagonist mit allen Konsequenzen rational durchführen will, scheitert an einem nicht abzusehenden Zufall. Komik der Handlung: Entstanden durch das Scheitern des Helden, der den Zufall in seinem Denkschema nicht berücksichtigt, und durch ihn zu Fall gebracht wird.

Die Begegnung mit der Paradoxie erfolgt für den Zuschauer durch Konfrontation mit der schlimmstmöglichen Wendung.

Der in „Die Physiker“ auftauchende dramatische Zufall ist im Gegensatz zum realen Zufall geplant, die Spielwelt kontrastiert durch ihn zur realen Welt. Der Zufall ist Ausgang der Handlung (die Möbiussche Entdeckung der Weltformel) und führt schließlich zu ihrer Aufhebung.

Die Planmäßigkeit Möbius' Spiels wird vom Zufall ad absurdum geführt, ist nur eine subjektive Täuschung, da die Entscheidung dazu von Anfang an auf falschen Voraussetzungen beruht. In dem Sanatorium, seinem Zufluchtsort, dem Symbol seiner Entscheidung, haben sich die zwei anderen Physiker, die durch Zufall (!) seine Dissertation gelesen haben eingeschlichen. Möbius Handlungsfreiheit ist also von Anfang an bedroht, wovon der Leser aber zu beginn nichts ahnt, später nach der scheinbaren Auflösung der Situation, der Überzeugung der Physiker, wird deren Handlungsfreiheit aber definitiv zerstört.

Möbius scheitert letztendlich am Rettungsversuch selbst, obwohl er diesen konsequent durchzieht, sogar die, in ihn verliebte Krankenschwester tötet, dadurch dem Schicksal in die Hände spielt. Die schlimmstmögliche Wendung ist damit Wirklichkeit geworden. Der Zufall soll den Zuschauer dazu bringen, durch das Nichtkalkulierbare, Überraschende, seinen Erfahrungshorizont zu überdenken. Der Zufall wird in „Die Physiker“ nicht angewendet, um die irrationale Welt zu symbolisieren, sondern als Wirklichkeitsfaktor, den Zufall als Möglichkeitsbegriff verstehend.

## IX. Quellenangaben

<http://www.schallhorn.com/stuecke/12physiker/physiker.htm>

<http://www.uni-karlsruhe.de/~za874/homepage>

<http://www.villa-fledermaus.de/wissen.htm>

<http://ethik.magiers.de/physiker.html>

[http://viadrina.eu.v-frankfurt-o.de/~w3pgka/download/2001WS\\_Wissenschaft/Session13/tsld014.htm](http://viadrina.eu.v-frankfurt-o.de/~w3pgka/download/2001WS_Wissenschaft/Session13/tsld014.htm)

## X. Weiterführende Informationen

Dieses Referat sowie Links mit weiterführenden Informationen sind unter SNEAKER REFERATE verfügbar im

Intranet (CFG) <http://sneaker/referate/inhalt/physiker>

Internet <http://sneaker.cfg-hockenheim.de/referate/inhalt/physiker>